

„Es gibt Menschen, die lieben die Oper und es gibt Menschen, die hassen die Oper. Gleichgültig lässt sie keinen, es geht um Gefühle, immer, um große Gefühle. Das Johannes Müller und Philine Rinnert die Oper lieben, ist für uns klar: sie behandeln sie, wie es der Oper gebührt: mit großer Leidenschaft. Dass sie sie dabei zerreißen und zerfetzen, ist kein Wunder. Wir zerstören was wir lieben und schaffen Schönheit aus Schmerz. Was sonst ist die Oper.

Doch ihre Inszenierung ist weit mehr als Gefühl: glasklare Analyse sezziert das Material und gibt uns musikwissenschaftliche Einblicke in die Komposition. Sie erzählt die Geschichte und analysiert die Partitur. Wir hören Deutungen und lesen Texte verstehen Hintergründe und Umstände der Werkentwicklung. Und doch: Johannes Müller/Philine Rinnert inszenieren diese Oper und erzählen uns die Geschichte bis zum bitteren Ende. Wir erleben vier Performer der Salome, lippensynchron singen sie die Rezitative und Arien, dabei verkörpern sie diese Oper und re-enacten sie, sie durchleben und faken. Ihr Spiel lebt von der Wahrhaftigkeit der Lüge: kein anderer als diese Drag Queens können vom Abgrund der Oper erzählen. Die Differenz ihres Geschlechts ist die verschwiegene Differenz der Oper. Sie sind das Geheimnis der Oper. Dass dieses Geheimnis sichtbar wird, ist dieser mutigen Inszenierung zu verdanken. Die Inszenierung erschließt das Genre Oper und eröffnet dem Musiktheater neue Perspektiven. Johannes Müller und Philine Rinnert machen dieses große alte Genre lebendig und zeigen seine andere, verborgene Seite.“ (*Jurybegründung FAVORITEN-Preis/September 2016*)

**"Lauter perverse Leute" - Die Musiktheaterproduktion "Reading Salome" in den Sophiensælen schickt Dragqueens und -kings auf die Bühne, um anhand von Richard Strauss' Oper "Salome" nach dem Monströsen im Begehren zu fragen**

„(...)Doch weder zu Wildes noch zu Strauss' Zeiten gehörte Crossdressing zu den akzeptierten Methoden öffentlicher Infragestellung von Geschlechterrollen. Wenn jetzt Johannes Müller und Philine Rinnert mit ihrer neuen Musiktheaterproduktion "Reading Salome" in den Sophiensælen eine Riege von Dragqueens und -kings auf die Bühne bringen, um Strauss'Oper zu "lesen", so stellen sie damit vor allem eine Reihe von neuen Fragen an den Stoff. Eine Abhandlung über die Exotik der Oper und die Frage, ob es eine Befreiung sein könnte, ein Monster wie Strauss' "Salome" zu sein. Das ist eine Frage, über die man vielleicht wirklich mal nachdenken könnte.“ (*Katharina Granzin, TAZ, 8.10.2015*)

„Alles Fake? Keineswegs. Hier spielen einfach vier nicht-biologische Frauen die Hauptrolle in Richard Strauss' Oper *Salome*. Die Bühne ist ein Vergrößerungsglas, unter dem das Geschlecht, der Schleier, das Begehren und die Verzweiflung der Salome im Heute sichtbar werden. Johannes Müller und Philine Rinnert ist ein liebevoll geschliffenes Juwel queeren Musiktheaters gelungen.“ (*Auswahlbegründung/ FAVORITEN-Festival Juni 2016*)